

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①2 Offenlegungsschrift
①1 DE 3200584 A 1

⑤1 Int. Cl. 3:
A 01 N 1/02
C 02 F 1/30

②1 Aktenzeichen: P 32 00 584.9
②2 Anmeldetag: 12. 1. 82
④3 Offenlegungstag: 21. 7. 83

DE 3200584 A 1

⑦1 Anmelder:
Budwig, geb. Budwig, Johanna, Dr., 7290
Freudenstadt, DE

⑦2 Erfinder:
gleich Patentinhaber

Behördeneigentum

⑤4 Verfahren, um im Wasser mittels Rotlichtlaser das Energieniveau insbesondere der pi-Elektronen derart zu steuern, daß dieses so behandelte Wasser dienen kann zur Konservierung von Transplantaten

Verfahren, um im Wasser mittels Rotlichtlaser das Energieniveau insbesondere der pi-Elektronen derart zu steuern, daß dieses so behandelte Wasser dienen kann zur Konservierung von Transplantaten. Transplantate, z.B. menschlicher Organe, werden in Wasser aufbewahrt. Der gegenwärtige Stand der Technik beweist: Zerfall des Gewebes und Desinfektion sind z.Zt. ein Problem. Gemäß der von mir eingereichten Unterlage über Benutzung von "schwerem Wasser" ist klar, das Problem der Giftigkeit der bisher benutzten bacteriziden Stoffe ist noch nicht gelöst. Gemäß der von mir vorgelegten Erfindung gelingt es nun, biologisch im Sinne der Naturgesetze über die Funktion der Elektronen im Wasser innerhalb der Wasserstoff-Brücke als pi-Elektronen vorliegend, in Resonanz mit den Feldern der Photonen des roten Laserlichtes, das Problem relativ gut zu lösen. Der gefürchtete Zerfall des Gewebes in Transplantaten kann erst erfolgen mit der Bandenverschiebung von Rot zu Blau bis U.V. Durch Absorption von zugeführten elektromagnetischen Feldern des roten Lichtes, die erfolgt in den pi-Elektronen der Wasserstoffbrücke, wird das Energieniveau in diesem Milieu einschließlich der Transplantate auf ein höheres Niveau gepumpt. Dies wirkt der Entropie in Wasser und im Transplantat entgegen. Da Art und Zahl der Microorganismen in ihrer Keimfähigkeit stark abhängig sind vom elektrischen und magnetischen Felde, erübrigt sich hierdurch gleichzeitig "Desinfektion" mittels körperfremder Gifte. Das Wasser gemäß dieser Erfindung wurde mittels roten Rubinlasers in Parallelstrahlung behandelt oder als Kühlwasser bei der Laserbestrahlung gewonnen. Durch

direkte Bestrahlung der Glasgefäße mit Transplantaten ist Aufladung des Wassers einschließlich der Transplantate möglich. Nachbestrahlung wird alle 8 Tage empfohlen, da der Energieabfall naturgemäß erfolgt. (32 00 584)

DR. JOHANNA BUDWIG

7291 Freudenstadt-Dietersweiler,
Telefon (07441) 7687

3200584

Patentanmeldung vom 9.1.82

Verfahren, um im Wasser mittels Rotlichtlaser das Energieniveau insbesondere der π -Elektronen derart zu steuern, daß dieses so behandelte Wasser dienen kann zur Konservierung von Transplantaten.

Patentansprüche:

Das Verfahren soll dazu dienen,

1. die Konservierung von Transplantaten ohne schädigende Antioxydantien vorzunehmen,
2. die körpereigene immunbiologische Funktion im Transplantat und später im Organismus, der das Transplantat aufnimmt, zu verbessern.

Handwritten signature and date: 12.2.82

Patentbeschreibung:

Als Zusatzpatent zu P 2636094.1 wurde die andere Wirkung nun in Bezug auf Transplantate erkannt. Der Nutzen ist groß.

1. Das mittels des roten Laserlichtes behandelte Wasser soll abkühlen, bevor das Transplantat hinein gegeben wird. Das Einbringen des Transplantates erfolgt im übrigen in der bisher gewohnten Weise.
2. Es ist zu beachten, daß die Regenerierung des Wassers mittels Laserbestrahlung im Laufe von wenigen Wochen einen Verlust an Energie aufweist. Der biologisch beherrschende Effekt der biologisch wirkenden Konservierung von tierischen Organen kann erhalten, bzw. erneuert werden, indem man etwa wöchentlich einmal mittels Laser bestrahltes Wasser neu hinzufügt.
3. Es ist anzunehmen, daß auch Bestrahlung des Glasbehältnisses mit Transplantat und Wasser mittels Laser die gewünschte Energieaufladung bzw. Desinfektion bewirkt.

Wie wichtig es ist, die Konservierung von Transplantaten zu erreichen ohne Anwendung von Antioxydantien wird wohl deutlich durch die anliegende Fotokopie über den gegenwärtigen Stand der Forschung in dieser Sache. Schweres Wasser zu trinken, ist anerkannterweise schädlich für den Menschen. Es sollte also auch bei Transplantaten nicht benutzt werden. (S. Anlage über "schweres Wasser" bei Transplantaten.) Die weitere Anlage läßt erkennen, wie auch immunbiologische Vorgänge nun auf diesem Wege beeinflussbar und kontrollierbar werden.

In der Wissenschaft gilt, daß Voraussagen von besonderem Rang sind. Dies gilt auch für diesen Patentanspruch.

J. Budwig